

*Fr: Wie heißt Du?* Harry

*Fr: Wie alt bist Du?* 51 Jahre

*Fr: Wo wohnst Du?* Emden/Niedersachsen

*Fr: Welchen Beruf hast Du ursprünglich erlernt und wie ist Dein beruflicher Werdegang Verlaufen (in kurzen Worten)?*

Ich habe Koch gelernt und war 12 Jahre bei der Bundeswehr und habe meinen Küchenmeister gemacht, meinen Diätkoch. Nach der Bundeswehr war ich 7 Jahre Geschäftsführer in einem Soldatenfreizeitheim und seit 13 Jahren bin ich Ausbilder bei der Kreisvolkshochschule in Aurich.

*Fr: Welchen Beruf übst Du aktuell aus und bei welchem Träger bist Du angestellt?*

Ich bin Lehrer für Fachpraxis bei der KVHS Aurich

*Fr: Welches sind die Hauptaufgaben dieses Trägers und was sind Deine Funktionen darin?*

Die Hauptaufgabe des Trägers ist Bildung, Bildung für alle. Meine Aufgabe ist es, jugendliche Köche aus zu bilden.

*Fr: Welche Probleme bzw. Schwierigkeiten bestehen in der Arbeit?*

Dabei brauche ich einen kleinen Augenblick Bedenkzeit. Schwierigkeiten und Probleme in der Arbeit. Die Jugendlichen, die wir haben, sind benachteiligte Jugendliche, die kommen meistens aus einem nicht so guten Elternhaus, haben keine Schulbildung, können nicht lesen, nicht schreiben, sind auch nicht motiviert und wir versuchen das Ihnen in drei Jahren bei zu bringen, was ihre Eltern eigentlich in ihrer Kindheit versäumt haben.

*Fr: Warum tust Du gerade diese Arbeit?*

Das ist auch eine gute Frage. Weil ich vor Jahren schon vor hatte, als Ausbilder zu arbeiten und ich hatte diese Möglichkeit bei der KVHS Aurich zu bekommen und es ist zwar nicht einfach mit den Jugendlichen, aber irgendwo macht es auch Spaß, mit ihnen zu arbeiten. Wenn man merkt, dass die Jugendlichen, die zu uns kommen und können nicht lesen und schreiben und bestehen dann doch die Prüfung, dann ist das wieder eine schöne Sache

*Fr: Gibt es Fortbildungsmöglichkeiten oder gar auch Angebote wie Supervision?*

Die Fortbildungsmöglichkeiten gibt es auch Supervision. Ich habe auch schon Lehrgänge mitgemacht bei der KVHS u.a. von Airport-Catering bis hin zum Kempinski-Hotel. Diese Lehrgänge beinhalteten Ausbildung und Ausbildungsordnung und Jugendliche. Dann habe ich verschiedene Computerkurse gemacht, weil ich ja vorher von Computern überhaupt keine Ahnung hatte. Jetzt habe ich mittlerweile Excel, den Einführungskurs und im November mache ich Words. Nächstes Jahr mache ich Power-Point.

*Fr: Wo und wie findest du Ausgleich zu Deiner sicherlich manchmal schwierigen sozialen und kulturellen Arbeit? Familie, Freunde, Hobbies und welche?*

Ich fahre Motorrad, das ist ein Ausgleich.

*Fr: Wie siehst Du die Zukunft Deines aktuellen Arbeitsfeldes?*

Ich denke, es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass benachteiligte Jugendliche nicht weniger werden sondern eher mehr und ich befürchte, dass wir in den nächsten Jahren noch viel zu tun haben werden.

*Fr: In welcher Weise wird die Durchführung des Workcamps auf Kreta und Deine Rolle/Aufgabe darin durch Deinen Vorgesetzten/Teamleiter unterstützt?*

Mein Vorgesetzter/Teamleiter hat mir das finanziell ermöglicht, das ist erst einmal das wichtigste. Ansonsten haben wir noch einen Englisch-Kurs gemacht auch mit den Azubis zusammen, daran habe ich teilgenommen und wir haben noch 5 Stunden Griechisch-Unterricht gehabt, auch in meinem Beisein. Ansonsten wird es auf jeden Fall unterstützt.

*Fr: Welche Erwartungen hast Du an diesen Aufenthalt auf Kreta?*

Als erstes würde ich mal sagen schönes Wetter, sonst wird es schwierig hier. Man lernt Land und Leute kennen und die Gepflogenheiten. Wir können uns mal anschauen wie kretisch gekocht wird.

*Fr: Wie beurteilst Du diesen Ansatz, mit Jugendlichen, mit unserem Klientel, Workshops im Ausland durch zu führen?*

Ich denke, das ist eine sehr gute Idee. Da wir ja benachteiligte Jugendliche haben, haben wir auch in den letzten Jahren fest gestellt, dass sie über einen Raum von 200 km noch nie heraus gekommen sind. Es ist die einzige Chance für sie in ihrem Leben, mal nach Kreta oder ins Ausland zu kommen.

*Fr: Ergeben sich für Dich durch das „enge“ Zusammenleben mit den Jugendlichen Probleme, neue Erfahrungen und Folgen?*

Probleme habe ich keine damit. Neue Erfahrungen: man lernt die Jugendlichen besser kennen auch die eigenen mit denen man zu Haus arbeitet, aber hier eben 24 Stunden zusammen mit ihnen ist. Für mich hat das Folgen, dass ich einige Sachen anders sehe.

*Fr: Welche Bedeutung hat die EU für Dich und Deine Arbeit?*

Die EU für mich ...? Das ist eine gute Frage. Was bedeutet die EU für mich persönlich. Gut, die Grenzen fallen weg, man kann überall problemlos hinreisen.

*Fr: Profitieren wir von der EU, wenn ja wie und in welcher Weise?*

Ich befürchte, die EU kostet uns ein Haufen Geld und ob wir davon profitieren, vermag ich nicht zu sagen.

*Fr: Hast Du noch einige persönliche Anmerkungen?*

Ich denke mal das Workcamp ist eine tolle Sache auf Kreta sowieso, das ist eine traumhafte Insel und ich denke, man sollte es in der Zukunft so weiter machen.

Das Interview wurde auf Kreta geführt von: Gerhard Köhler, Hessisch Oldendorf